

# Der Courier.

## Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. G. Garde.

N<sup>ro</sup> 354.

Halle, Mittwoch den 1. September

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

**Inhalt:** Tageschau. — Deutschland (Berlin, Stettin, Breslau, Aus Westpreußen, Wien, Kassel). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Schweiz. — Amerika (New-York). — Asien (Bombay). — Provinzielles (Magdeburg). — Locales. — Vermischtes. — Landwirtschaftliches und Gewerbliches. — Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. — Erdte-Verichte.

Halle, den 1. September.

Se. Majestät der König wollte bereits am 30. Abends in Berlin eintreffen.

Im „Staats-Anz.“ die Bekanntmachung, daß die neuen Postfreimarken und gestempelten Briefcouverts zur Frankirung der nach dem Auslande gehenden Briefpost-Sendungen bereits vom 1. September d. J. ab gestattet sind.

Die August-Rundschau der „N. Pr. Z.“ ist aus London vom 25. August datirt und bespricht besonders die Konfessions- und Handelsfrage Preußens. In Bezug auf erstere heißt es u. A.: Auch daß unsere theologischen Fakultäten gegen das gute Werk der konfessionellen Reaktion und Restauration sich erheben, wissen wir, wie einmal die Sachen stehen, nicht eben zu bedauern. Was ist, muß zu Tage kommen, sei es wie es sei. Das ist heut zu Tage mehr als je nöthig. Unsere Universitäts-Theologie hat nun einmal mit dem rationalisirenden Unglauben sich bei Weitem noch nicht auseinandergesetzt.

Die „handelspolitische Beilage der Frankf. P. Z.“ bespricht die „Erklärung der sieben Regierungen“ in ihrem Sinne. Es heißt u. A.: „Wir nehmen keinen Anstand, Deutschland zu dieser Erklärung aufrichtig Glück zu wünschen.“ Die sieben Regierungen verbarren nicht mit Starrheit auf einmal angenommenen Sätzen, sondern bringen Opfer im reinen Interesse der Erhaltung des Zollvereins (?) und der deutschen Industrie; sie geben aber dasjenige nicht auf, was nicht aufgegeben werden kann, wenn nicht beides, wofür das Opfer gegeben wird — Zollverein und Industrie — gefährdet werden soll. Aufgegeben wurde die Einsprache gegen den hannoverschen Vertrag und festgehalten der gleichzeitige Abschluß eines Zoll- und Handelsvertrags mit Oesterreich.“ — Schließlich wird die Forderung gestellt: Da die sieben Regierungen auf den ersten Präjudizialpunkt von Preußen eingegangen sind, so möge nun auch Preußen auf diesen zweiten der Regierungen eingehen (!). Nebenbei beschäftigt sich dasselbe Blatt mit den „Folgen der preussischen Kündigung für die nicht kündigenden Zollvereinsstaaten.“ Kurz es sind Variationen über das beliebte Thema: wir waschen unsere Hände in Unschuld — die Folgen über Preußen!

Hannover, welches eine vermittelnde Stellung in der Zollvereinsfrage einnimmt, soll von einem Abbrechen der Verhandlungen zur Zeit noch abrathen; auch Württemberg eifrig bemüht sein, dem Bruch entgegen zu arbeiten. (N. Z.)

Wie die offizielle „Hannov. Z.“ jetzt selbst sagt, ist es Hannover gewesen, welches einen Aufschub der schließlichen Erklärung Preußens bewirkt habe.

Der „Augsb. Abendz.“ zufolge hat der hannoversche Finanzminister Bacmeister auch in Wünchen einige Tage lang mit dem dortigen Ministerium über die Zollfrage konferirt.

Die zweite kurhessische Ständekammer ist wieder beurlaubt. Es ist bemerkenswerth, daß gerade die von franz. Ministern präsidirten Generalräthe die stärksten Adressen fürs Kaiserthum votiren.

Der Herzog von Braunschweig von Schlesien über Berlin den 30. zurück nach Blankenburg.

Henriette Sonntag ist am 25. von Liverpool nach New-York abgeegelt; Dr. Helius aus Heidelberg seit dem 27. in Frankfurt.

Der pensionirte fürstlich Thurn und Taxis'sche Vice-General-Postdirektor Fehr. v. Brient's-Treuenfeld ist in dem seltenen Alter von 87 Jahren den 24. zu Frankfurt verstorben. (Fr. P. Z.)

Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß jetzt in Straßburg und der Schweiz ein ungewöhnlicher Zusammenfluß von Reisenden stattfindet, während im Rheinthale gegen Ende des sonst so frequenten Augustmonates sich bereits eine Abnahme des Verkehrs namentlich der englischen Touristen gegen frühere Jahre fühlbar macht. Seit Eröffnung der Paris-Straßburger Bahn fährt man jetzt von London Abends weg und kommt den andern Abend in Straßburg an. Diese Route wird und muß daher für alle, welche von England nach der Schweiz und Italien reisen, vor der Rheintour den Vorzug erhalten. Um nun der Rheingegend den Verkehr ungeschmälert zu erhalten, dringen die rheinischen Blätter jetzt mehr denn je auf die schleunige Erbauung der Köln-Frankfurter oder Bonn-Rheinzer Bahn, was allerdings das einzige Mittel zu sein scheint, um die gefährliche Konkurrenz der Straßburger Bahn möglichst unschädlich zu machen.

Die schweizerische Eisenbahnkonferenz hat sich für den Bau der Centralbahn erklärt (s. Beilage).

Pyrmont zählte bis zum 28., mit Einschluß der die Kur gebrauchenden Landleute, „de Prüßens Buren“, 4000 Besucher. (N. Pr. Z.)

Die Kunst-Ausstellung im Königl. Akademie-Gebäude unter den Linden wird vom 1. September bis 31. Oktober täglich von 10—5 Uhr, Sonntags von 11—5 Uhr geöffnet sein. (St.-Anz.)

### Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 31. August enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigt gerubt:

Die Rechts-Anwälte und Notare Sturm in Driesen, von dem Borne in Friedeberg, Schulze in Küstrin und Keller in Frankfurt a. d. O. zu Justizräthen, so wie

Den Landraths-Amts-Verweser Friedrich Bernhard v. Hagke zum Landrathe zu ernennen.

Berlin, den 30. August 1852.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen ist von Stettin wieder hier eingetroffen.

## Bekanntmachung.

Am 15. October d. J., Vormittags um 10 Uhr, werden im großen Konferenzsaale des Seehandlungs-Gebäudes unter Zugiehung von zwei Notariats und zwei vereideten Protokollführern, planmäßig 108 Serien, enthaltend die Nummern der am 15. Januar 1853 zur Abfüllung kommenden 10,800 Seehandlungs-Prämienheine, gezogen und demnach durch 4 verschiedene hiesige öffentliche Blätter bekannt gemacht werden, wovon wir das betheiligte Publikum hiermit in Kenntniß setzen.

Berlin, den 22. August 1852.

General-Direktion der Seehandlungs-Societät.  
Hoch. Wenzel.

Berlin, den 30. August. Nach den neuesten Bestimmungen werden Seine Majestät der König auf Allerhöchstherrückreise aus Pommern heute (30.) gegen Abend hier eintreffen, sich nach Charlottenburg begeben, dort übernachten und am Vormittage des 31. nach Sanssouci gehen. Se. Majestät haben dem Vernehmen nach jede Empfangsfeierlichkeit hieselbst abgelehnt.

— Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland und Höchstseiner Gemahlin Kaiserl. Hoheit werden heute Nachmittag von Stettin hier eintreffen, im Kaiserl. Russischen Gesandtschaftshotel wohnen und am 31. die Reise von hier fortsetzen. Wie verlautet, werden Se. Kaiserl. Hoheit von den Militair- und Civilbehörden offiziell empfangen werden.

— Heute Vormittag 11 Uhr trat das Staatsministerium zu einer Beratung zusammen.

— Der Unterstaatssekretär, Freiherr v. Manteuffel, ist gestern aus der Niederlausitz hier wieder eingetroffen.

— Das „C. B.“ meldete vor einigen Tagen, der Polizeidirektor v. Young in Frankfurt a. d. M. werde in gleicher Eigenschaft nach Magdeburg versetzt werden. Wir dürfen versichern, daß weder Herr v. Young, noch der Polizeidirektor v. Gerhardt in Magdeburg, von solchem Wechsel etwas wissen. Auch hier ist nirgends davon die Rede gewesen.

— Aus Rücksicht für die in der Provinz Preußen herrschende Cholera wird das Manöver des 1. Armeekorps im Verbande nicht stattfinden. Die 2. Division (Danzig) wird gar keine Herbstübungen haben.

— Dem herzoglich braunschweigischen Geschäftsträger am diesseitigen Hofe, Legationsrath Dr. Liebe, ist einzuweilen und bis zur Ernennung eines großherzoglich. Minister-Residenten, die Führung der diplomatischen Geschäfte des Großherzogthumes Weimar übertragen worden.

Stettin, den 28. August. Heute Morgen trat Se. Majestät der König die Inspektionsreise nach Platte, Belgard, Neustettin, in Begleitung des Adjutanten, Generals v. Gerlach, ferner des russischen Generals v. Bentendorf, des Kriegsministers General-Lieutenant v. Bonin an; der kommandirende General, General der Infanterie v. Grabow, der Divisionskommandeur, General-Lieutenant v. Hirschfeld, die Brigadefeldkommandeure, General-Majors von Danfahrd und v. Bonin sind eben dahin abgereist. Gestern Morgen hatten auch sämtliche zur Feier des 25jährigen Jubiläums des Bischofs Dr. Mitsch hier anwesende Geistlichen, eine Audienz bei Sr. Majestät. Der König brachte dem gleichfalls anwesenden Jubilar selbst seine Glückwünsche dar, und als derselbe entgegnete, daß die Geistlichkeit Pommerns, welche in schweren Tagen der jüngst verfloffenen Zeit eine seltene Treue bewiesen, sich gedungen gefühlt habe, heute vor Sr. Majestät zu erscheinen erkannte Se. Majestät dies an, und meinte, die schwersten Tage dürften wohl noch kommen.

Breslau, den 29. August. Die Ziehung der Industrie-Ausstellungskotterie ist beendet, auf die Loose, welche der König nahm, fielen ein paar Saffianstiesel und ein Stück Tuch. — Aus Landsberg gehen jetzt befriedigende Nachrichten ein, die Cholera hat dort sehr nachgelassen. Die noch vorkommenden Todesfälle haben nicht ihren Grund in einer Weiterverbreitung der Krankheit, sondern in einer vorchriftswidrigen Lebensweise früher Erkrankter, Manche sterben auch am Typhus. Mit der Rückkehr der Genesung sieht man in Landsberg die Schwalben und Sperlinge wiederkehren, während sie sich nicht blicken ließen, so lange die Cholera andauerte. Die „Noth kennt keinen“, dieses Sprüchwort geht in Oberschlesien wirklich in Erfüllung, denn man sieht oft zahlreiche Prozeffionen von nah und fern nach der unweit Rosenberg gelegenen St. Rochuskapelle ziehen, da die Tradition vorzugsweise dem heiligen Rochus heilkräftige Wunderthaten zuschreibt.

Aus Westpreußen, den 29. August. Die Telegraphenlinie von Berlin bis Dirschau und Danzig wird mit dem 1. September eröffnet und dem Publikum zum Mitgebrauch übergeben werden. Zwischen Dirschau und Marienburg besteht eine solche Verbindung schon längere Zeit, um die Unterbrechung der Kommunikation durch den Eisgang der Weichsel und Hogat zu vermeiden. Bis zum 1. October soll nun auch die Telegraphenlinie von Marienburg bis Braunsberg fertig werden.

Wien, den 28. August. Se. Majestät der Kaiser hat die Reise nach München aufgegeben und wird bereits am 30. von Fischl wieder in Schönbrunn eintreffen. Gegenwärtig zieht die Handelsfrage wieder die allgemeine Aufmerksamkeit in hohem Grade auf sich. In gut unterrichteten Kreisen wollte man gestern wissen, Preußen werde seine Drohung, die berliner Verhandlungen abzubrechen, nicht ausführen; ja unser Kabinet lebt der sicheren Ueberzeugung, Preußen könne (??) in der Handelsfrage jetzt nichts anderes thun, als nachgeben. — Herr Oscar v. Redwiz hat einen zweijährigen Urlaub angetreten. Herr

v. Redwiz hat das Gesuch um denselben dadurch motivirt, „daß das nationale Drama insbesondere in sittlicher und religiöser Hinsicht auf Abwege gerathen sei. Er, der durch die Gnade Gottes schon so manchen schönen Erfolg errungen habe, wolle es nun versuchen, das christliche Drama wieder zu restauriren, wogu er aber Ruhe und Abgeschiedenheit bedürfe.“ Auf sein Gehalt hat Herr v. Redwiz für die Dauer seines Urlaubs verzichtet.

## Frankreich.

Paris, Sonnabend den 28. August. Einem Gerüchte nach wird der General Castellane den allzu päpstlich gestimmten General Gemenau ersetzen.

Paris, Sonnabend den 28. August, Abends. Der „Moniteur“ veröffentlicht heute das Programm der Reise L. Napoleons in den Süden. Die Abreise ist auf den 15. September, die Rückkehr auf den 16. October festgesetzt. Er wird in diesen 32 Tagen 24 verschiedene Städte berühren. In Lyon, Grenoble, Marseille, Toulon und Toulouse wird er einen Tag, in Bourdeaux zwei Tage verweilen. Diese Reise-Route begreift über 500 Stunden Weges in sich.

— Ueber die verbreiteten Gerüchte von der Herabsetzung des Preises der „Presse“ sagt Girardin folgendes: „An diesen Gerüchten ist kein wahres Wort. Die „Presse“ hat kein Interesse, sich in diese Hatzjagd zwischen dem „Constitutionnel“ und dem „Pays“ einzumischen. Es steht ihr nicht an, ihre Preise herunter zu setzen, um sie später wieder zu erhöhen, und leichtsinniger Weise die Existenz des einzigen Blattes zu riskiren, dem man nicht vormerken kann, daß es je unter irgend einem Vorwande und zu irgend einem Zwecke der Freiheit untreu geworden ist, die nur die Gerechtigkeit der Gerechtigkeit ist.“ Er stellt hierauf eine Berechnung auf, nach welcher die baaren Auslagen für ein nach den Departements verändertes Exemplar, außer Redaction, Satz, Verwaltung, Miethe, Zinsen vom Kapital und andere kleine Kosten, auf 56 Fr. zu stehen kommt. Der ganze Ausfall muß durch die Annoncen gedeckt werden, die jedoch nur vier Blättern, dem „Constitutionnel“, „Journal des Débats“, der „Presse“ und dem „Siècle“, etwas einbringen. Das „Pays“ hat bereits zwischen 6 bis 700,000 Fr. von seinem Kapital zugelegt. „Was geht“, fährt er fort, „aus diesem verzweifelten Kampfe hervor? Daß die offiziöse Presse in der Agonie ist, so will es die Logik der Verhältnisse. Unter der gegenwärtigen Regierung sollte keine andere als eine offizielle Presse existiren. Das Unternehmen mit dem „Moniteur“ zu 40 Fr. ist gescheitert; es wäre nur Eines verstanden. Der „Moniteur“ zu 18 Fr. und die Expropriation aller übrigen Journale.“

Paris, den 27. August. Wenn man die fast lyrischen Adressen der Generalräthe liest, so fragt man sich, was übrig bleiben soll, wenn der Präsident nun in Person in den Provinzen anlangen wird. Es ist, als ob einer den andern in Schmeicheleien überbieten wollte, und zuletzt kann man diese salbungsvollen Phrasen gar nicht mehr erdulden. Sie erinnern sich, daß ich Ihnen gleich nach dem Erscheinen des Tripel-Allianz-Vertrages in „Morning Chronicle“ von hier aus schrieb, daß dies ein untergeschobenes Alfenstück sei. Ueber dessen Entstehung ist mir dieser Tage noch folgende Version zugegangen. Die Gerüchte von einem geheimen Vertrage waren überhaupt längst im Umlaufe, und die französische Regierung hatte, von Secquerens verfehlter Sendung etwas betroffen, selbst Zweifel, ob nicht wirklich etwas der Art existire. Man wählte daher das Mittel, die Regierungen moralisch zu einer Erklärung zu zwingen, indem man ein Alfenstück der Art veröffentlichte. Durch die notwendige Desavouirung des letzteren hat man zwei Vortheile gehabt: einmal den, daß die Existenz eines wirklichen Vertrages unwahrscheinlich geworden ist, und ferner den, daß die suchtsame Bourgeoisie nun weniger von dem Alp einer bevorstehenden Koalition geplagt wird. Welches nun aber auch die Entstehung des fraglichen Alfenstückes sein mag, jedenfalls bleibt es eine auffallende Thatsache, daß es die Regierung selbst, in dem hiesigen bekannten Uebersetzungs-Bureau der Rue Jean Jacques Rousseau, hat veröffentlicht lassen. Die Journale durften es abdrucken und besprechen, während sonst viel unwichtigere Dinge ihnen „Averisements“ zuziehen.

Paris, den 28. August, Abends 8 Uhr. Von den eingegangenen Beschlüssen der Generalräthe kann man gegen drei Viertel im imperialistischen Sinne deuten, wenn gleich nur die wenigsten die Wiederherstellung des Kaiserthums namentlich anführen. Erwähnenswerth ist, daß der Generalrath der oberen Pyrenäen, dem Staatsminister Fould präsident, auf Wiederherstellung der „Erblichkeit der Kaiserlichen Dynastie in direkter, legitimer und selbst adoptiver Descendenz Louis Napoleons anträgt.“ Da Minister Fould die Absichten Louis Napoleons kennt, so ist dieser Wunsch bedeutungsvoll. In vielen Departements circuliren imperialistische Petitionen. — Besonders Interesse erregt die Rede, welche La Rochejaquelein bei der Eröffnung des Generalraths des Departements der Deux-Sèvres, zu deren Präsidenten er durch die Regierung ernannt ist, gehalten hat. Sie läßt keinen Zweifel mehr, daß der edle Marquis den Prinzipien seiner Väter untreu geworden ist; er schwört die Legitimität ab, um der neuen Ordnung der Dinge sich zuzuwenden. — Die Opposition will für die bevorstehende Erziehung Herrn Goudaux hier aufstellen. — Es ist die Rede von dem Plan, Lucian Murat zum Vize-König von Algerien zu freieren. — Thiers empfängt seit seiner Rückkehr viele Besuche, und selbst manche Legitimisten machen ihm die Auf-



wartung. Er erklärt, allem Parteitreiben fern bleiben zu wollen, und spricht die Ansicht aus, daß die republikanische Partei zur Dhmacht für immer verurtheilt wäre.

## Asien.

**Bombay**, den 24. Juli. Ueberlands post. Das Truppencorps zu Rangun wird um 12,000 Mann verstärkt; die Operationen gegen Ava werden im November beginnen. Die Campagne auf der nordwestlichen Gränze ist bis zum Eintritt der besseren Jahreszeit suspendirt. General Colin Campbell hat wegen einer Mißbilligung mit den Civilbehörden das Kommando in Peshawar niedergelegt. General Roberts wird als sein Nachfolger genannt. (Tel. Dep. d. C. B.)

## Provinzielles.

**Magdeburg**, den 29. August. Die Geistlichen der Stadt Magdeburg haben, wie bereits von andern Seiten gesehen, ebenfalls eine Petition an des Königs Majestät gesandt, worin sie um vollen Rechtsschutz der Union und eine dem angemessene Vertretung in allen Stufen des Kirchenregiments bitten. Sie haben sich zugleich auch an den Oberkirchenrath und das hiesige Konsistorium um Befürwortung gewendet.

— Die Eröffnung der provinzialständischen Versammlung der Provinz Sachsen soll, nach einer Bestimmung des Herrn Ministers des Innern vom 27. d. M. am 5. September d. J. in Verzeburg stattfinden. Sicherem Vernehmen nach sind die Einladungschriften an die Mitglieder der Versammlung von dem zum Landtags-Kommissarius ernannten Oberpräsidenten von Witzleben bereits erlassen worden. (M. C.)

**Magdeburg**, den 30. August. In diesen Tagen ist aus Thüringen (Erfurt) unter der Firma „Thuringia“ eine neue Versicherungsgesellschaft angekündigt, welche die Versicherung aller mit den Eisenbahnen in Verbindung stehenden Gegenstände, so wie auch die Rückversicherung von andern Anstalten schon in Versicherung genommener Objekte im Auge hat. In beiden Geschäftszweigen, deren Kombination übrigens glücklich gewählt ist, liegt ein erheblicher Fortschritt in deutschen Versicherungswesen; namentlich wird denselben durch die Rückversicherungsbranchen eine größere Selbstständigkeit gegeben, indem die deutschen Anstalten nun nicht mehr, wie bisher, ihre Rückversicherungen im Auslande zu nehmen brauchen. — Thüringens Versicherungs-Institute (wir erinnern dabei an die Banken zu Gotha und an die Hagelversicherung zu Erfurt) werden vorwiegend mit Solidität und Umsicht verwaltet. Ein gleiches Vertrauen gebührt dem neuen Institute, wenn wir die Liste der Gründer prüfen, die sich an die Spitze derselben gestellt haben. Wir haben hiernach wohl alle Ursache, das neue Institut mit Freunden zu begrüßen. Wie wir übrigens vernehmen, geht die ausgesprochene Affinenzzeichnung in Thüringen rasch von Statten, ein Beweis, daß das neue Institut das eben ausgesprochene Vertrauen bereits genießt.

— In Groß-Misleben war gestern eine nicht unbedeutende Feuersbrunst. Näheres ist darüber bis jetzt noch nicht bekannt geworden. (M. C.)

## Vermischtes.

— Am 26. August kam in Bese! der merkwürdige Fall vor, daß sich ein Mann zugleich erschoss und erhängte; wenigstens wurde er mit zerbrochenem Gesichte erhängt gefunden. (K. Z.)

— Eine originelle Art, einen Selbstmörder ins Leben zurückzurufen, kam vor Kurzem, wie die „Königsb. Ztg.“ erzählt, auf einem Dorfe in der Nähe von Passenheim vor. Eine dort wohnende Frau hört auf dem Boden ihres Hauses ein Gepolter, und als sie nach einiger Zeit der Ursache desselben nachgeht, findet sie oben ihren Sohn erhängt. In ihrer Herzensangst ruft sie den in der Nähe wohnenden Schulmeister herbei. Dieser kommt, schneidet den Gehängten ab, legt ihn auf den Boden und bearbeitet ihn mit einem Stocke so lange, bis das wiederkehrende Leben sich bei dem also Zugedeckten in der Bitte, man möge ihn doch zufrieden lassen, ausspricht. — Der Redaction sind die Namen der betreffenden Personen bekannt, — die Geschichte ist also wahr und keine Ente.

— Nach einer Bekanntmachung in der „Wiener Zeitung“ hat ein Hr. Leander Frasch, „bürgerlicher Kaffeesieder“ in Wien, das größte Kaffeehaus von Europa, mit Garten und Billardhalle, eröffnet. Er hat darin 14 Billards, seine Locale sind mit 150 Gasflammen beleuchtet und alle Localitäten haben „lebendes Wasser“, das mit einem Wasser mit 23 Fuß hohen Fontainen in Verbindung steht. An Comfort und Eleganz soll nichts zu wünschen übrig sein.

— Vermittelt des Jacquard'schen großen Webestuhls wird jetzt in Frankreich der Mouffelin beim Weben durchwirkt, gestickt und ausgezackt, und zwar so schön, als es nur durch Handarbeit geschehen kann. Tausende von Stickerinnen werden jetzt bald in Paris allein ohne Verdienst sein.

— Bekanntlich soll die Telegraphenlinie, die gegenwärtig London mit Lyon verbindet, bis nach Turin und Genua fortgeführt werden. Die sardinische Regierung wird sie bis nach La Spezia verlängern, von wo aus eine neue Gesellschaft eine unterseeische Telegraphen-Verbindung über die Insel Gorgone nach Bastia herstellen wird. Von dort wird der unterseeische Telegraph nach der Insel Sardinien weiter geführt. Von da soll alsdann ein unterseeischer Telegraph nach

Tunis gelegt werden. Zwei neue Linien, die eine von Tunis über Bugia nach Algier, die andere von Tunis über Tripoli und Alexandrien nach Suez, sollen dieses große Unternehmen vollenden.

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Halle, am 30. August 1882.

Unter Vorsitz des Herrn Justizrath Fritsch wurde verhandelt:

1. In der Sitzung vom 26. Juni d. J. sind die Kosten für Herstellung mehrerer Zugarbeiten in der Hospitals-Kirche genehmigt worden. In dem desfallsigen Antrage ist nur ein Antrich der Kirchstühle mit Leimfarbe angenommen, es ist aber der dringende Wunsch ausgesprochen, den Antrich mit Oelfarbe auszuführen zu lassen. Eben so ist es nachträglich für wünschenswerth erachtet, über das von Schalbretern gebildete Gemölbe der Kirche noch einen Boden von rauhen Brettern auf der Balkenlage über der Kirche zu beschaffen, um theils das Durchregnen zu verhüten, theils besser zum Dache gelangen zu können. Beide Herstellungen erfordern einen Kostenaufwand von 220 Thlr., deren nachträgliche Bewilligung vom Magistrat beantragt wird.

Der Veranlassung scheint ebenfalls der Antrich der Bänke mit guter Oelfarbe nöthig und sie hält auch die Einziehung eines Bodens von hölzernen Brettern, welche aber besser gespundet werden müßten, für angemessen, verwilligt demnach bis 220 Thlr. zu diesen durch Licitation zu vergebenden Arbeiten.

2. Der Stadtbaumeister hat bei dem jetzt in Angriff genommenen Reparaturbau an den blauen Thürmen es für unerlässlich gehalten, daß ein besonderer Aufseher für denselben angenommen werde, da von seiner Seite die erforderliche beständige Kontrolle nicht geführt werden könne. Er hat deshalb darauf angewiesen, einen besonderen Bauaufseher gegen monatliche Entschädigung zu bewilligen. Der Magistrat erkennt die aufgestellten Gründe als richtig an, befürwortet deshalb den erwähnten Antrag und giebt anheim, die 15 Thlr. monatlich für einen besonderen Aufseher zu bewilligen.

Die Versammlung ist bei der Wichtigkeit und der, der späten Zeit wegen so großen Dringlichkeit des Baues auch der Ansicht, daß eine ununterbrochene Aufsicht dabei notwendig sei, und genehmigt für die wenigen Monate, welche der Bau nur dauern kann, die beantragten 15 Thlr. monatlich.

Auf ein früheres Gesuch des Dekonoms im Stadthospitale, Glasmann, ist demselben eine Erhöhung seiner Entreprisumme von 6 Pf. pro Kopf und Tag auf so lange bewilligt, als der Preis des Roggens über 2 Thlr. pro Scheffel beträgt. In neuerer Zeit sind nun zwar die Preise des Roggens um etwas unter diesen Satz zurückgegangen, und der Magistrat hat deshalb jene Zulage wieder aufheben lassen, indeß hat der p. Glasmann in einem neuern Gesuche zu erwägen gegeben, daß die übrigen Lebensbedürfnisse so theuer seien, daß es nicht möglich sei, für die früheren Sätze die Verpflegung ohne bedeutende Verluste zu bewirken. Er hat deshalb um Belassung der Zulage bis Ende d. J. gebeten, und da der Magistrat die von ihm geltend gemachten Gründe als richtig anerkennt, mit der Geschäftsführung des Glasmann auch zufrieden ist, so beantragt er, dem Gesuche desselben: die Zulage von 6 Pf. pro Kopf und Tag bis Ende d. J. zu bewilligen, Eratz zu geben.

Die Versammlung will aus Billigkeitsrücksichten die Zulage von 6 Pf. pro Kopf noch bis 1. Nov. bewilligen. Sollten dann die Verhältnisse so angetan sein, daß eine Verlängerung abermals in Ueberlegung genommen werden könnte, so wird eine neue Vorlage erwartet.

(Hierauf geschlossene Sitzung.)

## Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 30. bis 31. August.

**Im Kronprinzen:** Hr. Geh. Oberbaurath Busse a. Berlin. Hr. Reg. Rath Ritter a. Merseburg. Hr. Prof. Droyen a. Jena. Hr. Partif. v. Deegenhardt a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Dunder u. Capelle a. Bremen, Strauß a. Leipzig, Engel a. Detmold, Weiler a. Magdeburg.

**Stadt Bülzig:** Hr. Geh. Reg. Rath Heise a. Stade. Hr. Partif. Stolte a. Grimma. Hr. Brauereibesitzer Dettler a. Weiskensfeld. Hr. Rittergutsbes. v. Carge a. Schwertheim. Hr. Major a. D. v. Dllmer a. Düsseldorf. Die Hrn. Kaufm. Leuthier a. Leipzig, Eichberg u. Cohn a. Berlin, Kraft a. Magdeburg, Hollmann a. Erlangen.

**Goldener König:** Hr. Kaufm. Scheler a. Neuhdt. Hr. Dekon. Jörn a. Mülchen. Hr. Pastor Kimrodt a. Jumbstedt. Hr. Amtm. Schwarzburger a. Liebenau. Rad. Lörmel a. Ermelsleben.

**Goldener Löwe:** Hr. Kondukt. Rätig a. Naumburg.

**Englischer Hof:** Die Hrn. Kaufm. Wilmann a. Offenbach, Scheuer a. Kreuznach, Jacobson a. Leipzig, Goldmann a. Warisau. Hr. Rentier Pels u. Wab. Pels a. Nordhausen. Hr. Kapit. Denoije a. Rotterdam. Hr. Ingenieur v. Bantalis a. Madrid.

**Stadt Hamburg:** Hr. Gutsbes. v. Kouchi-Löwenwarth a. Schlesien. Hr. Rent. v. Ehrenfeld a. Berlin. Hr. Graf v. d. Schulenburg a. Magdeburg. Hr. Justizrath Hesse a. Sangerhausen. Hr. Kreisrichter Strentener a. Bennedeckenstein. Die Hrn. Kaufm. Falkenstein a. Nordhausen, Erdmann a. Bremen, Würtmann a. Wernigerode.

**Schwarzer Bär:** Hr. Fabr. Böbel a. Nordhausen. Hr. Gutsbes. Kollhoff a. Steinfurt. Hr. Einw. Keincke a. Welschbuden.

**Hôtel de Prusse:** Hr. Lebrer Ackermann a. Albrecht. Hr. Rent. Kaufmann a. Berlin. Hr. Dekonom Weier a. Havelberg. Hr. Kaufm. Ruprecht a. Potsdam.

**Eisenbahnhof:** Hr. Baurath Kremser a. Stettin. Hr. Rentier Schröder a. Bremen. Hr. Bauinsp. Kubel a. Berlin. Frau v. Morgentern a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Strophhausen a. London, Werner a. Hamburg. Marcus a. Hofgeismar.

**Chiringer Bahnhof:** Die Hrn. Kaufm. Stoll a. Köln, Siegheim m. Fam. a. Berlin, Siegheim m. Fam. a. Benthheim, Siegheim m. Fam. a. Köln, Melius a. Juliusburg, Schweizer a. Amerika u. Lönitz a. Benthheim. Hr. Gutsbes. Lhon m. Fam. a. Goltz.

## Meteorologische Beobachtungen.

	30. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck *)	336,58 Par. L.	335,86 Par. L.	335,15 Par. L.	335,86 Par. L.	
Dunstdruck	4,82 Par. L.	4,80 Par. L.	6,23 Par. L.	5,28 Par. L.	
Relat. Feuchtigl.	94 pCt.	43 pCt.	81 pCt.	73 pCt.	
Luftwärme	10,9 Gr. Rm.	21,0 Gr. Rm.	16,1 Gr. Rm.	16,0 Gr. Rm.	

\*) Der Lufdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

# Bekanntmachungen.

Chemisettes, Aermel, Morgenhauben in franz. und engl. Stickerei das Neueste empfangen und empfehlen billigst  
**L. Sachs & Comp.**

Tülls in allen Sorten und Farben in großer Auswahl billigst bei  
**L. Sachs & Comp.**

**Englische Patent-Leinwand,**  
sehr wirksam gegen **Siecht, Rheumatismus, Seitenstechen,**  
u. s. w., ist fortwährend in Paketen mit Gebrauchsanweisung à 1 Zhr. und auch auf Verlangen zur Hälfte à 15 Sgr. in Commission zu haben bei **Friedrich Arnold am Markt.**

## D i f f e r t e.

Durch den Verkauf eines couranten Artikels können tüchtige Leute, die namentlich unter Privatleuten viele Bekanntschaft haben, einen sehr bedeutenden Verdienst erlangen.

Darauf Reflektirende belieben ihre genaue Adresse franco in der Expedition d. Bl. unter W. W. einzusenden.

Zum Subscriptionspreise von 1 Zhr. ist noch in einigen Exemplaren zu erhalten:

## Winterabende.

Eine Sammlung der beliebtesten Opern-melodien aus den neueren und neuesten Opern für das Pianoforte.

Gesammelt und mit Fingersatz versehen von  
**F. G. C. Zahn,**  
Lehrer der Musik in Erfurt.

in **G. C. Knapp's** Sort.-Buchhandl. (Schrödel & Simon) in Halle.

Eingetretener Umstände wegen ist in meinem Hause, alter Markt Nr. 545, eine Wohnung im ersten Stock und eine dergleichen im oberen Stock an eine kinderlose Familie zu vermieten und den 1. October c. zu beziehen.

Dekonom **Albert Pfeiffer.**

**Portemonnaies** und **Cigarren-Stuis** empfiehlt

**H. Rüffer,**  
große Steinstraße Nr. 127.

Ein Pianoforte zu 53 Zhr. steht zum Verkauf Gr. Ulrichsstraße Nr. 11, 1 Treppe.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 30. August.				Halle, den 31. August.			
Zinsfuß	Preuß. Courant.			Zinsfuß	Preuß. Courant.		
	Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
<b>Fonds-Course.</b>							
Preuß. freiwillige Anleihe	5	103½	—	—	102½	111½	—
Staats-Anleihe v. 1850.	4½	104½	104½	3½	112½	111½	—
do. do. 1852.	4½	104½	104½	4½	104½	103½	—
Staats-Schuldcheine	3½	95½	95	5	105½	104½	—
Pr.-Schneid. Seebl. à 50 tkt.	—	127½	127½	—	88	87	—
Kur- u. Neum. Schuldversch.	3½	93½	—	—	4	97½	97½
Berliner Stadtobligationen	4½	104½	—	5	—	—	—
do.	3½	93½	92½	3½	100½	99½	—
Kurz- und Neumarkt.	3½	100½	100½	4	100½	100	—
Dixpreussische	3½	97½	—	4½	104	103½	—
Pommersche	3½	100½	—	4½	103½	103½	—
Posenische	4	—	105	5	105½	—	—
do.	3½	—	97½	5	—	—	—
Schlesische	3½	—	99½	—	45½	—	—
do. L. B. u. St. gar.	3½	—	—	—	—	—	172½ à
Westpreussische	3½	97½	—	3½	148½	147½	172
Kurz- und Neumarkt.	4	102½	102	—	—	45½	—
Pommersche	4	—	101½	5	—	—	—
Posenische	4	102½	101½	5	—	—	—
Preussische	4	—	—	—	84	—	—
Rhein- und Westphäl.	4	—	101½	4	95	—	—
Sächsisch	4	102½	—	4	—	—	—
Schlesische	4	—	101½	4	—	—	—
Schuldversch. d. Eichs. Lit. G.	4	—	—	3½	92½	—	—
Preuß. Bank-Anth.-Schneide.	—	108	—	4½	—	101½	—
Friedrichs'or	—	137½	137½	4½	93½	—	—
Anderer Goldmünzen à 5 tkt.	—	12	11½	4½	95	94	—
<b>Eisenbahn-Actien.</b>							
Nachn. = Düsseldorf	3½	93½	92½	—	—	—	—
Bergisch-Märkische	—	—	53½	—	—	—	—
do. Prioritäts.	5	—	104	—	—	—	—
do. do. II. Serie	5	103½	102½	—	—	—	—
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	138½	137½	—	—	—	—
do. Prioritäts.	4	101	—	—	—	—	—
Berlin-Hamburger	—	—	106½	—	—	—	—
do. Prioritäts.	4½	105½	—	—	—	—	—
do. do. II. Serie	4½	—	103½	—	—	—	—
Berlin-Potsd. Magdeburger	—	84½	—	—	—	—	—
do. Prior. = Dblig.	4	100½	99½	—	—	—	—
do. do.	4½	—	102½	—	—	—	—
do. do. Lit. D.	4½	102½	101½	—	—	—	—
Berlin-Stettiner	—	146½	—	—	—	—	—
do. Prior. = Dblig.	4½	—	—	—	—	—	—
<b>Ausländische Ciemb.-Stamm-Actien.</b>							
Amsterdam = Rotterdam	4	—	—	—	—	—	—
Cöthen = Bernburger	2½	—	—	—	—	—	—
Krakau-Ober-Schlesische	4	90½	—	—	—	—	—
Kiel = Altona	4	104½	—	—	—	—	—
Mechtenburger	—	41½	40½	—	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	47½	46½	47½ à ½	—	—	—
Zarskoe = Selo	—	—	—	—	—	—	—
<b>Ausland. Prior.-Actien.</b>							
Krakau-Ober-Schlesische	4	—	—	—	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	—	102½	—	—	—	—
Kassen-Vereins-Bank-Actien	4	109	—	—	—	—	—

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

## Fürstenthal.

Heute Mittwoch den 1. September:

## Großes Blumentfest

bei brillanter Beleuchtung und großem Concert.  
Anfang 7 Uhr.

Bei Eintritt empfangen die geehrten Damen ein Straußchen.

## Weintraube.

Donnerstag, den 2. September, Großes Extra-Concert mit verstärktem Orchester.

G. John, Stadtmusikdirector.



## Getreidepreise.

Berlin, den 30. August.

Weizen loco nach Qualität	57-63
Roggen do.	40-44
82pfd. pr. August	41½ à 42 bez.
82pfd. pr. Sept./Okt.	40 bz. u. G. 40½ B.
82pfd. pr. Okt./Nov.	39½ bz. u. G. 40 B.
Erbsen, Kochwaare	44-46
Futterwaare	38-42
Hafer loco nach Qualität	26-28
Gerste, große, loco	35-38
Rübel pr. August	93 B. 9½ G.
pr. August/Sept.	93 B. 9½ G.
pr. Sept./October	92½ à 93½ bz. u. G. 9½ B.
Oct./November	91½ B. 9½ G.
Nov./December	10½ B. 10½ bz. u. G.
Reinöl loco	11 bz.
Rapp	69 B. 67 G.
Rübien	69 B. 67 G.
Spiritus loco ohne Faß	24½ bz.
mit Faß	24 bz.
pr. August	24 à 24½ bz., B. u. G.
pr. Aug./Sept.	22½ à 23 bz. u. B. 22½ G.
pr. Sept./October	20½ à 20½ bz. u. B. 20½ G.
pr. Oct./Nov.	19½ bz. u. B. 19 G.

Roggen und Spiritus fest und höher. — Rübel billiger.

Halle, den 31. August.

Weizen 1 tkt. 28 Sgr. 9 pf. bis 2 tkt. 15 Sgr. — pf.	—
Roggen 1 = 25 = = bis 2 = 5 = =	—
Gerste 1 = 5 = = bis 1 = 11 = 3 =	—
Hafer — = 25 = = bis 1 = 1 = 3 =	—

Stettin, den 30. August, 2 Uhr 33 Min. Nachm.  
Roggen September 39, Frühjahr 40. Rübel 9½ Zhr., August 9½, September/October 9½, 9½ Zhr. Spiritus 15½ ohne Faß, 16½ mit Faß, September 16½ bz.

Breslau, den 30. August, 1 Uhr 20 Min. Nachm.  
Getreidepreise: Weizen, weißer 63-71 Sgr., do. gelber 63-71 Sgr. Roggen 55-66 Sgr. Gerste 38-44 Sgr. Hafer 23-27 Sgr.

## Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.

Aufwärts: den 28. August. E. Spateholz, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — W. Straß, Guano, desgl. — L. Krübe, Güter, desgl. n. Lützen. — A. Köhlig, desgl.

Den 29. August. W. Biene, 3 Kähne, Güter, v. Hamburg n. Lützen. — E. Kessler, desgl. — A. Dümling, desgl. — G. Bartels, Guano, desgl. n. Dresden. — G. Walter, 2 Kähne, Eisenbahnmaterialien, v. Spandow n. Buckau. — A. u. E. Klaus, 2 Kähne, Coaks, v. Hamburg n. Notzenburg. — W. Dümling, Guano, desgl. n. Dresden. — G. Lonne, Coaks, desgl. n. Buckau.

Den 30. August. F. Heinrich, Schiffsgeräthe, v. Magdeburg n. Dresden.

Niederwärts: den 29. August. F. Weißig, fr. Dbst, v. Lobositz n. Berlin. — E. Schuster, Zwiebeln, v. Calbe a. S. desgl. — C. Pieschel, Werkstücke, v. Schandau desgl. — F. Hertel, Braunkohlen, v. Calz münde n. Neust.-Magdeburg. — A. Schöbel, 2 Kähne, desgl., v. Aufsig desgl. — G. Wolke, Lhon, v. Calz münde n. Berlin.

Den 30. August. B. Böbel, fr. Dbst, v. Lobositz n. Berlin. — E. Biener, Werkstücke, v. Schandau desgl. — F. Schwarzforß, Brennholz, v. Wörlitz n. Neustadt Magdeburg. — J. Köckert, fr. Dbst, v. Lobositz n. Berlin. — J. Hertel, desgl. — G. Quandt, 2 Kähne, Stückgut, v. Lützen n. Hamburg. — Derfelbe, Werkstücke, v. Wörlitz n. Dommitz. — W. Ernst, Gyps, feine, v. Wörlitz n. Dommitz. — B. Ditschel, Braunkohlen, v. Aufsig n. Neustadt Magdeburg.

Magdeburg, den 30. August 1853.  
Königl. Schleusenamt. Haase.

Beilage.



## Deutschland.

Berlin, den 27. August. Die Zollvereinsfrage verdrängt natürlich gegenwärtig alles Andere, da jeder fühlt, vor welcher verhängnisvollen Entscheidung Preußen steht. Die Beforgnisse jedoch, welche in Bezug auf die Haltung Hannovers hier und da laut werden, sind unbegründet. Das Richtige ist: daß von Seite Hannovers vermittelt wird. Bemerkenswerth ist, daß die Erklärung der Staaten der Darmstädter Uebereinkunft hier auf sehr verschiedene Weise ausgelegt und von mancher Seite den Weiterverhandlungen das Wort geredet wird, indem man hervorhebt, daß aus der Stuttgarter Erklärung hervorgehe, daß die Erhaltung des Zollvereins den verbündeten Staaten vor allem Andern am Herzen liege. Die Erklärung sei auch nicht als ein bloßes Diktat Oesterreichs anzusehen. Diese Auffassung verfasslicher Natur findet sich namentlich in einigen Artikeln der „Speyerischen Zeitung“, die deshalb nicht ohne Bedeutung zu sein scheinen, weil dieses Blatt gegenwärtig das Tagesorgan der Männer des „Preuß. Wochenblattes“ ist. Die allgemeine Auffassung ist aber, daß in der Erklärung keine wirklichen Zugeständnisse an Preußen enthalten seien, sondern vielmehr ein starres Festhalten an den früheren, zu Gunsten Oesterreichs unternommenen Bestrebungen sich in etwas milderer Form kundgebe. Würde Preußen auf die ihm gestellten Bedingungen eingehen, so wäre die volle Suprematie Oesterreichs über Deutschland eine vollendete Thatsache. Neben der handelspolitischen Frage dürfte es sich, je nachdem die Entscheidung in der Zollvereinsfrage erfolgen wird, auch darum handeln, ob die von Olmütz sich herleitende Politik überhaupt länger von Preußen beizubehalten ist oder nicht. (Fr. P. 3.)

Berlin, den 29. August. Da es bisher zweifelhaft war, ob in denjenigen Städten, in welchen die Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850 bereits eingeführt ist und in welchen die Ortspolizei daher von dem Bürgermeister verwaltet wird, die Bürgermeister zum Erlaß von Strafverordnungen in Gemäßheit des Gesetzes über die Polizeiverwaltung erst nach vorgängiger Berathung mit dem Gemeindevorstande schreiten dürfen, so hat darüber auf mehrfache Auftrage die Regierung zu Potsdam eine Entscheidung dahin erlassen, daß eine solche vorgängige Berathung dem Erlaß ortspolizeilicher Strafverordnungen stets vorhergehen müsse und in keinem Falle unterbleiben dürfe. Nur in Bezug auf die Stadt Potsdam selbst ist, da in dieser Stadt eben so wie in Berlin die Polizei nicht in den Händen des Bürgermeisters ruht, die Zuziehung des Gemeindevorstandes nicht erforderlich. Die Bürgermeister der übrigen Städte des Regierungsbezirks sind jedoch durch Circular ausdrücklich angewiesen worden, in ihren Erlassen der vorgängigen Berathung mit dem Gemeindevorstande ausdrücklich Erwähnung zu thun. Zugleich sollen sie, wenn es sich um Gegenstände der landwirthschaftlichen Polizei handelt, auch die Zustimmung der Gemeindevertretung zu ihren Erlassen nachsuchen, und im Eingange eines jeden Erlasses muß dieser Zustimmung Erwähnung geschehen. (N. 3.)

— Wie man der „Allg. Ztg.“ schreibt, erfolgte die Ernennung des Generals v. Radowiz, ohne Herrn v. Manteuffel zu Rathe zu ziehen, bloß mit Gegezugung des Kriegsministers, der sich die Meiene gab, eine einfache Ressortangelegenheit darin zu sehen, und weder Herr v. Manteuffel, der nur deshalb und nicht in Zollangelegenheiten bei Sr. Majestät dem König in Putbus war, noch andererseits der General v. Gerlach haben sie rückgängig zu machen vermocht. (?) (Wir setzten zu dieser Nachricht ein Fragezeichen, weil die Taktik der Koalitionsblätter aus leicht erklärlichen Gründen jetzt darauf hinausgeht, den Bestand des gegenwärtigen preuß. Ministeriums als erschüttert darzustellen. Vergl. die Nachricht des „Nürnberger Korrespondenten“ in unserer letzten Nummer. Die Red.)

— Für die Verwendung der durch die Kirchenkollekte aufgebracht Summen ist der nach Maßgabe des Ertrages aufgestellte Plan von dem Grundsatze ausgegangen, daß der Ertrag für wenigstens 2, höchstens 3 Jahre ausreichen soll. Namentlich wird bei den neubegründeten Pfarr- und Hülfspredigerstellen jede Bewilligung unter Hinweisung auf diesen Grundsatze erteilt. Von Seiten des Königs sind Dotationskapitalien für einzelne, an besonders wichtigen Punkten zu fundirende Pfarreien in Aussicht gestellt. (C. B.)

— Am 3. dieses Monats wurde unter dem Namen „Preussischer Musterhaus-Bauverein“ vom Königl. Landbaumeister Hoffmann hier ein Verein gestiftet, der sich ein ähnliches Ziel setzt, wie die seit mehreren Jahren schon bestehende gemeinnützige Baugesellschaft. Der neue Verein wird hauptsächlich das Ziel verfolgen, den unverheiratheten Arbeitern gesunde billige Wohnungen zu verschaffen, während bekanntlich die gemeinnützige Baugesellschaft diesen Zweck lediglich für Familien zu erreichen strebt, wobei sie zugleich diesen Familien die Möglichkeit zu gewähren beabsichtigt, sich ein Eigenthum zu erwerben. Allem Anschein nach wird der neue Verein, dessen Protectorat Sr. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen bei seiner letzten Anwesenheit ebenfalls zu übernehmen die Gnade gehabt hat, sich einer lebhaften Theilnahme erfreuen, da schon jetzt eine ziemlich bedeutende Summe gezundet ist, so daß es bereits möglich war, ein Grundstück für die projektierten Anlagen zu erwerben. Nach den provisorischen Statuten des neuen Vereins sollen die milden Beiträge nicht in einem allgemeinen Fond ge-

worfen, sondern abgefordert unter der Aufsicht eines von dem hohen Protector bestellten Kuratoriums verwaltet werden.

Kassel, den 27. August. In der heute Vormittag 11 Uhr stattgehabten öffentlichen Sitzung der zweiten Ständekammer, in welcher die bis jetzt eingereichten Petitionen zur Berathung und Beschlußnahme kamen, erklärte am Schlusse der Präsident, Staatsrath Schaeffer, daß zur Zeit das Material für die Ständekammer erschöpft sei, indem der Entwurf des Ausschusses, betreffend die Revision der Verfassung, noch nicht vollendet sei, die Vorlage des Budgets aber seitens der Regierung erst im nächsten Monat erfolgen werde. Es habe deshalb die Regierung für rathsam gehalten und beschloffen, die Mitglieder der zweiten Ständekammer, mit Ausnahme des Präsidiums und des Regis-pflegeschusses, einstweilen wieder in ihre Heimath zu beurlauben, dieselben würden, wenn die Vorarbeiten beendet, demnächst wieder einberufen werden. Die Mitglieder der zweiten Ständekammer gingen hierauf auseinander. Durch diese Beurlaubungen der Ständemitglieder für die Dauer ihrer Unthätigkeit, welche bei der Schnelligkeit und Wohlfeilheit der Reisen mittelst der Eisenbahnen bald auch in anderen Staaten Nachahmung finden dürften, besolgt unsere Regierung das System einer weisen Sparsamkeit, wie sie dadurch auch ihrem Vorfatze treu bleibt, den Parteien allen Einfluß auf die Stände abzuschneiden und alles politische Getriebe, wie es früher stattfand, möglichst von ihnen fern zu halten. — Gestern waren Deputationen der ersten und zweiten Ständekammer auf der Wilhelmshöhe, um Sr. königliche Hoheit den Kurfürsten für die ohne Unfall zurückgelegte Reise von Paris in die Heimath zu beglückwünschen. Zum Verständniß unserer Leser diene, daß der Kurfürst sich auf demselben Bahzuge von Paris nach Strassburg befand, welcher neulich den bekannten Unfall erlitt, wobei aber der Kurfürst nebst seinem ganzen Gefolge unversehrt davon kam. (Fr. P. 3.)

## Großbritannien und Irland.

London, den 27. August. Hr. v. Persigny ist seit gestern in London. Diese Notiz geht durch alle Blätter. „Daily News“ will wissen, er sei gekommen, um verschiedene Punkte von politischer und kommerzieller Bedeutung zu besprechen, und zwar handle es sich um Erweiterungen von Seiten der französischen Regierung, die gegenseitig zu erweiternde Handels-Konzeffionen anbahnen sollen. In dieser Sphäre seien vor Allem die Weine Frankreichs, Kohlen, Eisen- und Leinwandwaren Englands zum Gegenstande der Besprechung ausserkoren. Nebenbei würde man auch über die Mittel konferiren, Mexiko aus seiner erniedrigenden Lage zu befreien.

## Schweiz.

Aus der Schweiz, den 27. August. In der gestrigen in Basel abgehaltenen Eisenbahnkonferenz wurden sämtliche Artikel des Programms fast einstimmig genehmigt und ein provisorischer Verwaltungsrath für den Bau der schweizerischen Centralbahn: durch den Hausstein und über Olten, ostwärts bis Argau-Baden, zum Anschluß an die schweizerische Nordbahn, südwärts bis Luzern, westwärts bis Solothurn und Bern bestellt.

— Die Noth bei der ärmern Volksklasse im Kanton Bern wächst zusehend. Schaarenweise kommen die Bettler aus den höheren Bergsgegenden und belagern besonders die vereinzelt stehenden Landhäuser. Werden sie abgewiesen, oder erhalten sie nur eine kleine Gabe, so stoßen sie Drohungen aus, indem sie auf ihre hungernden und zerlumpten Kinder hinweisen. Die bedeutende Summe von 400,000 Fr., womit der Staat die Gemeinden in der Armeupflege unterstützt, reichen bei weitem nicht mehr hin, das dringendste Bedürfniß zu befriedigen. Die Armenhäuser und Zwangsarbeitsanstalten sind überfüllt; täglich begegnet man Landjägern, welche umherschweifende Bettler in Gefangenschaft bringen. Dazu kommt, daß wohl an keinem Ort das Brod so theuer ist, wie in Bern, seit man die früher bestandene Brodtaxe im Jahr 1837 abgeschafft und so das Publikum dem Wucher der Müller überliefert hat. An Dienstagen bringen die Bauern das Korn hier zu Markt. Schon vorher haben die Müller ihre Versammlung gehalten und den Kornpreis bestimmt. Keine Behörde legt diesen Unwesen etwas in den Weg. Die Müller bereichern sich auf Kosten des Volks, welches das Pfund Brod hier mit 8 Centimes theurer bezahlen muß, als in Paris. Als jüngst der Redakteur eines hiesigen Tagblatts ein ernstes Wort über diesen Gegenstand veröffentlichte, erschienen ein Duzend Müller in seinem Bureau und erregten durch ihr Benehmen Skandal. Von allen Seiten erheben sich Stimmen gegen das Unwesen, und man hofft, daß die Regierung einschreiten werde. (Fr. P. 3.)

## Amerika.

New-York, den 14. August. Im Senate zu Washington ist gestern die Fischerei-Frage verhandelt worden. Der Senator Pratt erklärte, es sei nichts unterlassen worden, um die Ehre des Landes zu wahren, und eine ehrenvolle Beilegung des Zwistes stehe in Aussicht. — Aus Mexiko wird von einer aufrührerischen Bewegung berichtet, an deren Spitze Rebolledo steht. Die Insurgenten marschirten gegen Jalapa. Auch in Mazatlan und Tampico haben Unruhen stattgefunden.

**Locales.**

Halle, den 30. August. Gestern sind mehrere seltene Reisende mit der Eisenbahn hier durchpassirt. Es war die Chinesische Familie Hung-Mai, welche mit der Thüringer Bahn von Frankfurt a. M. kam und mit dem nächsten Zuge nach Berlin reiste, wo sie sich in der nächsten Zeit sehen lassen wird. Die Familie bestand aus dem Chef derselben Hung-Mai, und seinen beiden Frauen San-Huy und Jung-Ahoy. Sie reisten in ihrer chinesischen Tracht und erregten dadurch die Aufmerksamkeit des Publikums in hohem Grade, als sie sich an den Zug begaben, wo sie in einem Wagen 2. Klasse Platz nahmen und sich so gleich durch Herablassen der Vorhänge den neugierigen Blicken der Anwesenden entzogen. Besonders wurden die kleinen, 4 Zoll langen Füßchen der Damen, sowie die langen schwarzen Haare, die in einem Büschel zusammengebunden waren und dennoch lang über den Rücken herunter hingen, angestaunt. Der Gang der Damen war äußerst unbeholfen, es hatte den Anschein, als gingen sie auf Stelzen.

Nach einer hier eingetroffenen, uns gültig mitgetheilten Privatnachricht ist das Rettungshaus zu Lichterfelde bei Neustadt-Eberswalde von einem gleichen Unglück, wie vor einem Jahre das Eckartsbau betroffen worden, indem es am 1. Aug. d. J. zugleich mit einem Theile der herrschaftlichen Wirtschaftsgebäude und der ganzen Hoggeneerde der Domaine in Flammen aufging. Den Sonntag darauf brannte ein großer Theil des in der Nähe von Lichterfelde gelegenen Dorfes Wehrbellin, 8 Bauerhöfe und 14 Arbeiterhäuser ab, wobei auch hier die Erndte und fast alles Vieh verloren gegangen ist. (N. S. 3.)

**Vermischtes.**

§ (44. Aufl.) Toujours.

† (45. Aufl.) Der Leck, Fortsetzung des Rheinstroms in den Niederlanden, und der Schiffs-Leck.

§ (46. Räthsel.)

Je suis difficile à trouver,  
Et plus encore à conserver.  
Les curieux pour me connaître  
Avec grand soin me font leur cour.  
Mais mon destin me defend de paraître,  
Car l'instant où je vois le jour  
Est l'instant où je cesse d'être.

Ober deutsch:

Sobald ich geboren,  
So bin ich verloren,  
Bin schwer zu gewinnen,  
Bemüht zu entrinnen.  
Denn die um mich werben,  
Die bringen's Verderben;  
Und, bin ich gewonnen,  
So bin ich zerronnen.

In m. Das Räthsel Nr. 33 (Eidervoegel) ist richtig gelöst von K. M., G. Sch. dt.; Nr. 34 (der Brief) von D. P. S. und R. Pf., und Nr. 35 (Zaube etc.) von J. R. Nr. 39 von J. - r., Herfst, D. Gl. u. R. Pfeifer, und Nr. 41 u. 42 - t., M.; Nr. 40 ist von Hbr. gänzlich verfehlt.

† Man hat berechnet, daß alle Jahre in den Kohlenminen von England über 1000 Menschen umkommen.

— Eine der ersten dramatischen Novitäten, die nach erfolgtem Ausbau des Berliner Schauspielhauses daselbst gegeben werden soll, ist Gukow's fünfsäktiges Schauspiel: „Die Diakonissin“.

— Man schreibt uns aus Paris: Vor einigen Tagen hat hier unter merkwürdigen Umständen eine namentlich für den Berliner Handelsstand wichtige Verhaftung Statt gefunden. Der Kaufmann und Director einer Actien-Gesellschaft, G., war mit bedeutenden Summen aus Berlin entwichen und ihm der Criminal-Polizei-Lieutenant Greiner nachgesandt, der die Spur des Flüchtlings bis Paris verfolgte. In Paris angelangt, wurde von der dortigen Polizei dem preussischen Beamten einer der fähigsten und intelligentesten Polizei-Beamten, der Friedens-Offizier Weidenbach, zugetheilt, um gemeinschaftlich die Ver-

haftung des G. zu bewerkstelligen, was aber um so schwieriger erschien, als einzig das Signalement des Flüchtlings vorlag. Bei dem ersten gemeinschaftlichen Ausgange der beiden Beamten sieht der Friedens-Offizier Weidenbach in den elyptischen Feldern einen elegant gekleideten Herrn, den seit seines Auge sofort als den Flüchtling erkannte, wie ihn das Signalement beschreibt. Um sich zu überzeugen, ruft der 2c. Weidenbach ihm zu „G.“, worauf sich die Person erschrocken umdreht und sich dadurch natürlich zu erkennen gibt. Eine halbe Stunde später war der Flüchtling im Verwahrsam, die bei ihm gefundenen bedeutenden Geldsummen bei der Behörde deponirt und der Auslieferungs-Prozess ist eingeleitet. Es ist dies übrigens nicht der erste wichtige Dienst, den der Friedens-Offizier Weidenbach der preussischen Regierung leistet. (N. 3.)

**Landwirthschaftliches und Gewerbliches.**

Ein in Roveredo (Tyrol) erscheinendes Blatt giebt über die Traubenkrankheit Folgendes: Die Traubenkrankheit rührt von einem mikroskopischen Pilze her, der diese Pflanze zuerst in feuchtern und kältern Klimaten, als die unsrigen hat, angegriffen hat. Dieser Pilz zeigt sich auf den Trauben, jungen Schößlingen und zarten Blättern, und richtet auf der Traubenbeere die größten Verwüstungen an. Die Vegetation dieses Pilzes veranlaßt krankhafte Veränderungen in den angegriffenen Organen, bezeichnetermaßen in den Beertrauben, welche bisweilen abfallen oder aufgesprungen hängen bleiben. Die Befäubung der (schon befeuchteten) Traube mit Kalischaub, Gypsmehl und Schwefelblumen gewährt ein sehr wirksames Gegenmittel und ist auch im Großen anwendbar. Der Schimmel ist in Traubenhäusern entfangen; von dort verbreitete er sich auf sämmtliche Nebenkulturen in Gärten und dann ging er auf die Weinberge über.

**Erndte-Berichte.**

Aus der Vorderpfalz, den 25. August. Die Tabakerndte hat, vom herrlichsten Wetter beunruhigt, seit vorgestern begonnen, und liefert einen überaus reichen Ertrag. Seit Menschengebenken ist diese Handelspflanze bei uns nicht schöner gewachsen, als in diesem Jahr.

Bern, den 25. August. Der Regierungsrathhalter von Nidau hat dem Regierungsrath über die nunmehr fast ganz beendigte Erndte Bericht erstattet, worin er sagt, die so schöne und hoffnungsvolle Erndte habe durch das anhaltende Regenwetter sowohl in Qualität als noch mehr in Quantität gelitten, namentlich das Getreide. Indessen könne es immerhin doch noch eine mittelmäßige Erndte genannt werden. Die Kartoffelkrankheit zeige sich vorzüglich an den Frühkartoffeln, wenig an den Knollen der spätern; seinen Beobachtungen nach werde die Krankheit nur durch die noße Witterung erzeugt. Die Neben seien immer noch in schönem und hoffnungsvollem Stande, aber die Krankheit zeige sich auch dieses Jahr an ihnen, nur nicht da, wo sie voriges Jahr bemerkbar war.

In Zillietthal, im Kanton Valais, hat man die letztefallenen Hagelsteine, die furchtbar geschadet haben, gewogen. Dierzehn machten ein Pfund. (Fr. W. 3.)

**Meteorologische Beobachtungen.**

	29. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	336,02 Par. L.	336,32 Par. L.	336,67 Par. L.	336,34 Par. L.	
Dampfdruck	6,01 Par. L.	5,74 Par. L.	5,67 Par. L.	5,81 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	94 pCt.	51 pCt.	85 pCt.	77 pCt.	
Luftwärme	13,4 Gr. Rm.	21,1 Gr. Rm.	14,2 Gr. Rm.	16,2 Gr. Rm.	

\*) Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

**Allgemeiner Anzeiger.**

Gestorben: Pastor Gehrmann, eine Tochter, Adelheid (Witw.). — Verwitwete Frau Pastor Golke geb. Schöck (Liebenwerda und Pratau).

**Abgang und Ankunft der Eisenbahn-Züge in Halle.**

Abg. nach Leipzig 4 $\frac{1}{2}$ , 7\*, 8 $\frac{1}{2}$  u. Morg., 11 $\frac{1}{2}$ \* u. Vorm., 2 $\frac{1}{2}$ , 4 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$  u. Abds. } Personengeb.: I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr.  
Ank. von Leipzig 6 $\frac{1}{2}$ , 8 $\frac{1}{2}$ \* u. Morg., 12 $\frac{1}{2}$  u. Mitt., 4 $\frac{1}{2}$ , 6 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ , 11 $\frac{1}{2}$  u. Abds. }

Abg. nach Magdeburg 6 $\frac{1}{2}$ , 8 $\frac{1}{2}$ \* u. Morg., 12 $\frac{1}{2}$  u. Mitt., 6 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ \* u., (übern. in Cöthen), 11 $\frac{1}{2}$  u. Abds. } I. Kl. 2 Zhr. 9 Sgr., II. Kl. 1 Zhr. 16 Sgr., III. Kl. 29 Sgr.  
Ank. von Magdeburg 7\* u. (ist in Cöthen übernachtet), 8 $\frac{1}{2}$  u. Morg., 11 $\frac{1}{2}$  u. Vorm., 2 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$  u. Abds. }

Die mit \* bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung u. halten bei Westerbüßen, Bülffen, Gr. Weißandt, Riemberg u. Gröbers an.

Abg. nach Berlin 6 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens, 4 $\frac{1}{2}$ \*\* Uhr Nachmittags. } I. Kl. 5 Zhr. 9 Sgr., II. Kl. 3 Zhr. 19 Sgr., III. Kl. 2 Zhr. 21 Sgr. 6 Pf.  
Ank. von Berlin 4 $\frac{1}{2}$ \*\* Uhr Morg., 2 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachm., 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Abds. }

Die mit \*\* bezeichneten Züge wechseln in Cöthen die Wagen nicht.

Abg. nach Erfurt 4 $\frac{1}{2}$ , 9\* Uhr Morgens, 2 $\frac{1}{2}$ \* Uhr Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ \* Uhr Abends. } I. Kl. 3 Zhr. 25 Sgr., II. Kl. 2 Zhr. 25 Sgr., III. Kl. 1 Zhr. 20 Sgr.; in 1 Tage hin und zurück II. Kl. 3 Zhr. 25 Sgr., III. Kl. 2 Zhr. 12 Sgr.  
Ank. von Erfurt 6 $\frac{1}{2}$ , 7\* u. Morg., 11 $\frac{1}{2}$ \* u. Vorm., 4 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ \* u. Abds. }

Abg. nach Eisenach 4 $\frac{1}{2}$ , 9\* u. Morgens, 2 $\frac{1}{2}$ \* u. Nachmittags, 7 $\frac{1}{2}$ \* u. Abends (übernachtet in Erfurt). } I. Kl. 5 Zhr. 25 Sgr., II. Kl. 3 Zhr. 9 Sgr., III. Kl. 2 Zhr. 17 Sgr.  
Ank. von Eisenach 6 $\frac{1}{2}$ , 7\* u. Morg. (ist in Weimar übern.), 11 $\frac{1}{2}$ \* u. Vorm., 4 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ \* u. Abds. } in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 5 Zhr. 26 Sgr., III. Kl. 3 Zhr. 20 Sgr.

Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Fahrert der einfache Fahrpreis bezahlt.

An Sonn- und Festtagen befördert ein um 12 Uhr von Halle abgehender Güter-Extrazug auch Personen nach den Stationen bis Sulza. Die Rückkehr nach Halle erfolgt gegen 10 Uhr Abends.

Abg. nach Cassel 4 $\frac{1}{2}$ , 9\* u. Morgens, 7 $\frac{1}{2}$ \* u. Abends. (übernachtet in Erfurt). } I. Kl. 8 Zhr. 25 Sgr., II. Kl. 5 Zhr. 5 Sgr. 6 Pf., III. Kl. 3 Zhr. 24 Sgr. 6 Pf.  
Ank. von Cassel 6 $\frac{1}{2}$ , 7\* u. Morg. (ist in Weimar übern.), 11 $\frac{1}{2}$ \* u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4 $\frac{1}{2}$  u. Nachm. }

Abg. nach Frankfurt a. M. 4 $\frac{1}{2}$  u. Morgens, 7 $\frac{1}{2}$ \* u. Abends (übernachtet in Erfurt). } Die mit \* bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung.  
Ank. von Frankfurt a. M. 6 $\frac{1}{2}$ , 7\* u. Morg. (ist in Weimar übern.), 11 $\frac{1}{2}$ \* u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4 $\frac{1}{2}$  u. Nachm. }

Druck der Waisenhaus- und Buchdruckerei.